

S O Z I A L

an den

Frauen* -

STREIK!



1981 wurde die Gleichstellung in der Bundesverfassung verankert, trotzdem warten wir nach wie vor auf deren Umsetzung. Lohnungleichheit und Diskriminierung in der Arbeitswelt, Benachteiligungen bei den Renten, fehlende Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Privatleben, sexuelle und geschlechtsbezogene Gewalt und Belästigungen sowie die Hauptverantwortung in der Haus-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit - sind nach wie vor Bestandteile der Lebensrealität von Frauen*.

So leben wir auch fast 40 Jahre später weiterhin in patriarchalen Verhältnissen und Sexismus sowie Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität prägen noch immer unseren Alltag.

Diese prekären Lebens- und Arbeitsbedingungen für Frauen* haben sich durch neoliberale Angriffe auf den Service Public in Form von Leistungskürzungen und Privatisierung von Bereichen der Gesundheitsversorgung und der Sozialen Arbeit massiv verschärft. Frauen* sind in diesen Branchen als Arbeitnehmerinnen* übervertreten und daher von den Folgen dieser Entwicklung besonders betroffen.

Wir haben genug davon und fordern: Schluss mit stereotypen Bildern der Frau*, den patriarchalen Verhältnissen und der strukturellen Diskriminierung!

Darum ruft die Kriso zur Teilnahme am schweizerischen Frauen*streik am 14. Juni 2019 auf.

Das kritische Forum für Soziale Arbeit (Kriso) beteiligt sich an der Organisation und Mobilisierung für den Streik von Sozialarbeiterinnen* und deren Adressatinnen*. Die Kriso ist offen für alle in der Sozialen Arbeit tätigen Personen und bietet eine Plattform für kritische Debatten über Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit. Dabei werden auch die derzeitig vorherrschenden ökonomischen, patriarchalen und gesellschaftlichen Kontexte in Bezug auf die Soziale Arbeit mitgedacht.

Weitere Infos: www.kriso.ch



Warum streiken in der Sozialen Arbeit?

- Weil Soziale Arbeit als historischer „Frauen*“- und Care-Beruf immer noch abgewertet wird.
- Weil auch innerhalb der Sozialen Arbeit keine Lohngleichheit herrscht.
- Weil in der Sozialen Arbeit überproportional viele Männer* in Führungspositionen sind.
- Weil in Organisationen der Sozialen Arbeit viele ausgelagerte Tätigkeiten wie Reinigung, Unterhalt oder Gastronomie schlecht entlohnt werden – diese werden überwiegend von Frauen* geleistet.
- Weil Sozialarbeitende in ihrer täglichen Arbeit ständig mit den Auswirkungen der patriarchalen Gesellschaftsstruktur und sozialer Ungleichheit konfrontiert sind.
- Weil unser gesellschaftlicher Auftrag von uns verlangt, dass wir uns gegen Diskriminierung einsetzen!

Warum müssen Sozialarbeitende die Adressatinnen* beim Streiken unterstützen?

- Weil die Adressatinnen* Sozialer Arbeit durch unterschiedliche Diskriminierung und Benachteiligung individualisiert werden. Der Frauen*streik bietet die Möglichkeit diese Vereinzelung zu überwinden und sich gemeinsam als betroffene Frauen* zu organisieren und gegenseitig zu stärken.
- Weil soziale Problemlagen der Adressatinnen* (wie Armut, Erwerbslosigkeit) auch geschlechtsspezifische Ursachen und Auswirkungen haben und der politische Diskurs diese geschlechtsspezifischen Probleme ignoriert und damit Frauen* allgemein in die Defensive drängt!
- Weil wir die geschlechtsspezifischen Ursachen sozialer Problemlagen unserer Adressatinnen* kennen und deshalb handeln müssen!
- Weil soziale Gerechtigkeit, Empowerment und Partizipation nicht nur leere Worthülsen sind!
- Weil wir die Reichweite haben, um Adressatinnen* über die Gründe und Forderungen des Frauen*streiks zu informieren.
- Weil wir im Rahmen des Frauen*streiks die Gelegenheit haben, den Stimmen der Adressatinnen* Sozialer Arbeit Gehör zu verschaffen, anstatt für sie zu sprechen.

Warum ist es wichtig, dass Männer* der Sozialen Arbeit Sozialarbeiterinnen* beim Streik unterstützen?

- Weil geschlechtsspezifische Arbeitsteilung, Rollenbilder und Diskriminierung alle etwas angeht und alle von ihrer Überwindung profitieren können.
- Weil Solidarität von Mitarbeitern* und/oder auch Vätern sichtbar gemacht wird.
- Weil Lohntransparenz immer noch ein Tabu ist.



kris
forum für kritische soziale arbeit

Wie sieht bei dir im Betrieb die vermeintliche Gleichstellung aus?

- Gibt es in deinem Betrieb Lohngleichheit und/oder Lohntransparenz?
- Wie gross ist der Frauen*anteil in Führungspositionen in deinem Betrieb?
- Lassen deine Anstellungsbedingungen es zu, Erwerbsarbeit und Familie zu vereinbaren?
- Wo sind Adressatinnen* bei deiner Arbeit aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt?
- Hast du das Gefühl, dass du bei Beförderungen benachteiligt wirst, weil du eine Frau* bist?
- Hast du das Gefühl, dass du in Bewerbungsverfahren privilegiert bist, weil du ein Mann* bist?
- Hast du bereits sexistische und übergriffige Äusserungen in Form von "Witzen", "Komplimenten", Sprüchen oder Kommentaren aufgrund deines Geschlechts zu hören bekommen?

**Sprechen wir darüber und handeln gemeinsam!
Wir organisieren dazu eine Veranstaltung:**

Frauen*streik in der Sozialen Arbeit? Warum und wie wir streiken

21. März, 19 Uhr, Planet 5, Sihlquai 240, 8005 Zürich

Im ersten Teil diskutieren wir die Argumente aus dieser Broschüre. Anschliessend sammeln wir in geschlechtergetrennten Gruppen Ideen für Aktionen in den Institutionen und suchen nach Möglichkeiten, wie eine Mobilisierung in unseren Betrieben am 14. Juni aussehen könnte und wie wir unsere Adressatinnen* einbeziehen können.